

Teil A:

Landesberufsschule Christian Josef Tschuggmall.

Das sind „wir“:

Unser Leitbild - Das sind wir!

„die Zukunft braucht unsere Ausbildung“

- Die Gesamtentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund fördern wir sowohl die Entwicklung ihrer Persönlichkeit als auch die Lernerfolge der Jugendlichen.
- In engagierten Lehrerteams planen wir praxisnahen und innovativen Unterricht, wobei wir auch auf moderne Technologien zurückgreifen; parallel dazu erarbeiten wir verschiedene Projekte in enger Zusammenarbeit mit Betrieben und Verbänden.
- Wir sehen uns somit als Organisator:innen und Lernpartner:innen für Jugendliche und Erwachsene, pflegen mit ihnen und deren Familien einen wertschätzenden Umgang, ein Arbeitsklima, das von Anerkennung und Solidarität geprägt ist.
- Unser Bemühen zeigt sich auch darin, dass wir unser Bildungsangebot attraktiv und zeitgemäß gestalten, damit unsere Absolventen:innen in die Arbeitswelt von heute einen guten Einstieg finden, und vorbereitet sind, um mit dem Wandel in der Berufswelt Schritt halten und sich weiterentwickeln können.
- Wir sorgen für ein lernförderliches Klima und begleiten die Schülerinnen und Schüler mit Blick auf ihre individuellen Ressourcen.

So arbeiten wir für unsere Schüler:innen. - der Bildungsauftrag

Wir bieten jungen Menschen, die vorrangig einen Beruf erlernen wollen, attraktive Bildungswege!

Den Unterricht zeichnet hierbei vor allem die handlungsorientierte¹ Didaktik aus, welche mit der gezielten Kompetenzen-Förderung einhergeht. Fachliche Kenntnisse und handwerklich-technische Grundfertigkeiten werden an exemplarischen mit dem Berufsleben der Schüler:innen zusammenhängenden Aufgaben entwickelt. So werden Arbeits- und Geschäftsprozesse nicht nur theoretisch behandelt, sondern durch alltagsnahe, berufspraktische Lernerfahrungen konkret erlebbar. Dies leisten fachlich kompetente, pädagogisch versierte und persönlich äußerst engagierte Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit den Schülern:innen.

Wir ermöglichen unseren Schüler:innen also ganzheitliches und nachhaltiges Lernen für Gegenwart und Zukunft. Dies stärkt die Lernmotivation der Jugendlichen und führt dazu, dass sie am Ende des Ausbildungsabschnittes die beruflichen Handlungsabläufe in ihrer Gesamtheit (Auftragsakquisition, -analyse, -planung, -durchführung und -auswertung) beherrschen und die angestrebten beruflichen Qualifikationen erwerben.

Der Unterricht in der *Grundausbildung* (BGS, Lehre und Fachschule) orientiert sich daher nicht mehr ausschließlich an fachsystematischen Inhaltskatalogen; er hat berufliche und betriebliche Handlungsabläufe und die Person der Schülerin/des Schülers im Blick. So entsteht ein Lernen in Lernfeldern, Eigenverantwortung und an Projekten, welches über die reine Förderung von Fachkompetenz hinausgeht, indem es zusätzlich auf den Erwerb von Methoden- und Sozialkompetenzen sowie von kommunikativen Kompetenzen abzielt. Das selbstorganisierte Lernen wird den Schüler:innen von Beginn der Ausbildung an schrittweise nahegebracht und ausgebaut.

In den *spezialisierenden Ausbildungsgängen* werden die Schüler:innen mit besonderen Schwerpunkten im jeweiligen Beruf vertraut und erarbeiten sich so eine solide Grundlage für einen erfolgreichen Einstieg in „ihren ersten Arbeitsmarkt“.

Den *maturaführenden Lehrgang* bieten wir Jugendlichen, welche weitere Entwicklungsmöglichkeiten persönlicher und beruflicher Natur anstreben und bereit sind, dafür intensiv zu arbeiten. Der Unterricht selbst fördert jene Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse, welche die Basis für die Studierfähigkeit und Hochschulreife bilden.

Bereits in der 4. Klasse findet der Vorbereitungslehrgang für die maturaführende 5. Klasse statt; dieser ist auch ein Gradmesser für die Lernbereitschaft, die es zu investieren gilt, um die 5. Klasse erfolgreich besuchen zu können.

Wir passen die Ausbildungen ständig an neue Erfordernisse an!

Die Verwandlung einst einfacher Tätigkeiten am Arbeitsplatz in immer höher qualifizierte und komplexere verlangt eine kontinuierliche Erneuerung bzw. Anpassung der Ausbildungsinhalte. Dies findet in ausgeprägtem Maße in allen Ausbildungsgängen unserer Schule statt: Wir überarbeiten den Lehrplan stetig im Hinblick auf Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, welche die Schüler:innen erwerben bzw. ausbauen, um dann auf dem Arbeitsmarkt erfolgreich sein zu können. Um der fortschreitenden technischen und digitalen Entwicklung Rechnung zu tragen, wird nach Möglichkeit ständig in aktuelle Räumlichkeiten, Gerätschaften, Anlagen und Lehrmittel investiert, um den hohen Ausbildungsstandard zu halten und sich stets weiterzuentwickeln.

¹ siehe Deskriptoren- Europäischer Rat, Anhang II, siehe auch Art. 5 und Art. 10 des LG Nr. 11 vom 24. Sept. 2010, Teil C

Wir legen großen Wert darauf, unseren Jugendlichen während ihrer Ausbildung eine fundierte Allgemeinbildung zu ermöglichen. Sie setzen sich auf vielfältige Weise mit den Schlüsselproblemen der Gegenwart auseinander, um die Welt, in der sie leben, wirklich zu begreifen und die Gesellschaft in humaner, sozialer und ökologisch nachhaltiger Verantwortung mitzugestalten.

Wir bereiten die Schüler:innen für den kompetenten Umgang mit digitalisierten Arbeitsprozessen vor und unterstützen sie im Ausbau ihrer sprachlichen Fertigkeiten!

Um den raschen Entwicklungen am Arbeitsmarkt zu begegnen, ist es für die Jugendlichen unabdingbar, stimmig zu kommunizieren. Eine ausreichende Fähigkeit zur Mehrsprachigkeit² und der flexible Umgang mit den digitalen Medien³ bieten dazu die Grundlage. Die Schüler:innen erproben diesbezügliche Anforderungen in den unterschiedlichsten, meist berufsnahen Settings. So bereiten sie sich auf die Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und Gesellschaft, auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas, vor.

Wir bereiten die Schülerinnen für zunehmend eigenverantwortliches Lernen mit Unterstützung der digitalen Werkzeuge vor. Eigenverantwortung wird besonders in höheren Klassen zu einem Lernmerkmal und zu einem Erfolgsfaktor für die Lernenden.²

Aus den Erfahrungen der durchlebten Pandemie mit ihren Brüchen in Bezug auf die Möglichkeiten, Schule vor Ort zu erleben und mit den dabei notwendigen sozialen Einschränkungen - werden Schüler:innen zunehmend mit der Forderung konfrontiert, sich auch selbständig Inhalte zu erarbeiten und von Lehrkräften bereit gestellte „Lernpakete“ als Rahmen und Lerngrundlage zu sehen:

Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten - zunächst unter direkter Anleitung, später zunehmend auch mit technisch unterstützen Unterrichtsformaten aus dem Fernlernen (Fernunterricht) - und dies alles je nach Alter in zunehmendem Ausmaß sind pädagogische Anforderungen, die unsere Schule an die Jugendlichen stellt! Dabei ist besonders der Wechsel in die vierten Klassen der Berufsfachschulen eine Zäsur: Die Berufsbefähigungsprüfung nach der 3. Klasse der Fachschule bescheinigt die Erfüllung der Bildungspflicht. Wer auch das 4. Spezialisierungsjahr besucht und das Berufsdiplom gem. EQR 4 (europäischer Qualifikationsrahmen: siehe dort: „Selbständiges Tätigwerden“) anstrebt, muss auch lernen und am Ende zeigen, dass er/sie auch selbständig lernen kann, wobei die Lehrkräfte zunehmend die Rolle des Lernbegleiters:in und Beraters:in/Coaches einnehmen.

In der Arbeitswelt ist die flexible Möglichkeit des Homeoffice in vielen Betrieben gegeben. Dies ermöglicht neue Arbeitsfelder, die auch wir in der Schule fördern wollen. Darauf hinzielend haben wir die „Distance Learning Wochen“ an unserer Schule etabliert. Die Schüler:innen erarbeiten schulische Inhalte in dieser Woche von zu Hause aus. Dabei sind die Lehrpersonen erreichbar und stehen bei Fragen zur Verfügung. Den Schüler:innen wird die Freiheit zugesprochen, die Arbeitsinhalte zu erledigen, wann es für Sie am besten ist. Somit wird ihnen die Möglichkeit eingeräumt, individuell zu entscheiden. Nach ihrer Rückkehr in die Schule werden die erledigten Aufgaben überprüft und gemeinsam besprochen. Auch eine Reflexion zur Durchführung dieser Woche ist Teil des Unterrichtes.

² siehe „Diskussionsergebnisse zur Aufwertung des Italienischunterrichtes“ und „Referenzrahmen_Sprachen_Raster zur Selbsteinschätzung“, Teil C

³ siehe Text „Digitalisierung geht uns alle an!“ im Teil C, siehe auch Aufgabenschwerpunkte ARGE WEB/Informationstechnik im Teil B

Wir wecken die Bereitschaft unserer Schüler:innen für ständige berufliche Fort- und Weiterbildung!

Dieser weitere Baustein, um die Beschäftigungsfähigkeit im raschen Wandel des Berufslebens aufrecht zu erhalten, entwickelt nicht nur fachliche Fertigkeiten, sondern auch die individuelle Handlungsfähigkeit durch den Erwerb von fachlichen, sozialen, methodischen, kommunikativen und personalen Kompetenzen. Diesbezügliche Angebote (Expertenunterricht, ECDL-Führerschein, CAD-Führerschein, Sprachzertifikate, ...) stehen unseren Schüler:innen ab der Grundausbildung offen und werden in die spezialisierenden Ausbildungen eingebaut.

Wir fördern Chancengleichheit⁴ beim Zugang zu Bildung und Arbeit - Wir bieten „Bildung für alle“ an!

Wir fördern alle Jugendliche in individuellen Formaten und werden auf diese Weise den spezifischen Lernbedürfnissen der Auszubildenden gerecht. Die Jugendlichen werden durch ausbildungs- und/oder berufsbefähigende Maßnahmen, wie Schnupper- bzw. Orientierungspraktika, auf die Integration in den Arbeitsmarkt vorbereitet.

Der Bildungsauftrag: „Didaktische und pädagogische Schwerpunkte“

Die Auseinandersetzung mit gesellschaftskritischen sowie gesellschaftspolitischen Themen wird gefördert und unterstützt die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu mündigen Bürgern:innen⁵. Dies schlägt sich in einschlägigen Fächern, besonders aber in der von den Lehrkräften erwarteten Haltung nieder, zu „kritischen“ Themen eine Position im Sinne der Werte der Schule⁶ einzunehmen. **Wir besuchen Veranstaltungen und organisieren solche**, bei denen Schüler:innen sich äußern und in der Diskussion reifen. Mit Schüler:innen, die für „extremere Randgruppen“ Sympathie zeigen, versuchen wir insbesondere im Gespräch zu bleiben und vertrauen notfalls auch darauf, dass diese erst in späteren Jahren ihre Positionen überdenken.

Die Zahl der Schüler:innen mit Schwierigkeiten persönlicher oder/und familiärer Natur nimmt zu. Lernen ist in diesen Fällen nur eingeschränkt möglich oder sogar blockiert. Wir nehmen diese Umstände zunehmend als Auftrag an die Schule wahr, Schüler:innen in Beratungssettings professionell zu begleiten und Möglichkeiten der vielfältigen Unterstützung aufzuzeigen - sind uns aber auch unserer Grenzen bewusst: Wir sind eine Bildungseinrichtung, keine Therapieeinrichtung.

- **Schülercoaching durch eigens ausgebildete Lehrkräfte der Schule** nach dem „ich schaff's-Programm“⁷, welches ein lösungsfokussiertes Lern- und Arbeitsprogramm für Kinder und Jugendliche darstellt, die aufgrund diverser Schwierigkeiten auffallen.
- Wichtig dabei ist in diesem Zusammenhang die **Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten und in Netzwerken** (z. B. Sozialdienste, ...) sowie ein abgestimmtes Vorgehen.
Bei Notwendigkeit (zum Beispiel Schulabbruch oder Vernachlässigung der Schul-/Bildungspflicht) müssen zur Not auch andere Aufsichts- und Beratungsdienste eingebunden werden.

⁴ siehe „Beschreibung Inklusion“, Teil C

⁵ siehe „Beschreibung Politischen Bildung“, Teil C

⁶ siehe „Schulordnung der LBS Tschuggmall“ u. „Schülercharta“ als integrierter Bestandteil der Schulordnung, Teil C

⁷ siehe <https://www.ichschaffs.de/>

- Die **Schulsozialarbeit** begleitet Schüler:innen, welche aufgrund unterschiedlicher Hintergründe gefährdet sind, ihren Bildungsweg abubrechen. Diese werden durch individuelle Maßnahmen wieder in das Schulsystem und somit in einen lehrplanmäßigen Unterricht integriert (Fachschule oder Lehre). Die Schulsozialarbeit⁸ soll dabei den Schüler:innen im Rahmen eines Schuljahres eine alternative Möglichkeit zur Persönlichkeits- und Reifeentwicklung bieten. Zwei Schulsozialpädagogen arbeiten im Haus.

Heterogenität - die unter verschiedenen Aspekten zunimmt - betrachten wir als Ressource.

Jede Schülerin, jeder Schüler ist willkommen und bei uns „richtig“, sofern er/sie sich für die Bildungsziele der jeweiligen Fachrichtung bewusst entschieden hat und die physischen und sprachlichen Voraussetzungen hat, dem Unterricht folgen zu können. Wir begegnen uns mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung und setzen uns für ein demokratisches Zusammenleben ein.

Die Schulgemeinschaft tritt jeder Form von Diskriminierung entgegen.

Die Schulgemeinschaft setzt sich für ein gewaltfreies Miteinander und eine friedliche Konfliktlösung ein.

Die Schule setzt sich aktiv gegen Mobbing ein.

Schüler:innen mit Migrationshintergrund, anderer Religionszugehörigkeit oder anderen „Besonderheiten“ begegnen wir mit Respekt und Wertschätzung, wir erwarten dies auch umgekehrt. Die Schulordnung⁹ enthält dazu wegweisende Aussagen. Wir fördern die Entwicklung von Strategien, mit denen die Schüler:innen lernen, ihre individuellen Besonderheiten und Fähigkeiten bestmöglich im Berufsalltag einzubringen. Dies fördert die Selbstwirksamkeit und somit das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit.

Schüler:innen mit Schwierigkeiten in der Unterrichtssprache werden durch eigene Angebote in Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum und anderen Dienstleistern unterstützt, aktives und intensives Bemühen dieser SchülerInnen wird ebenso erwartet.

Wir verstehen uns als Schule, in welcher Inklusion Standard wird im Bewusstsein, dass das Bemühen um Inklusion Prozesscharakter hat und damit ständige Aufgabe ist. In diesem Sinn bekennt sich die Schule zum Grundsatzdokument „Guter Unterricht in der inklusiven Schule“ und integriert dieses als Leitlinie in ihre Bemühungen zur Schulentwicklung.¹⁰

Eine nennenswerte Zahl von Jugendlichen möchte in den ersten Wochen eines neuen Schuljahres, von einer anderen Schule kommend, in eine Fachschule „einsteigen“.

Diese Quereinstiege sind für die involvierten Lehrkräfte wie für das Sekretariat aufwändig und für die betroffenen Schüler:innen selbst eine Herausforderung.

Hier wird jede einzelne Situation im Hinblick auf Beweggründe, Ausgangssituation, Zielvorstellungen etc. in ausführlichen Gesprächen hinterfragt und überprüft.

Einstiege dieser Art werden also nicht per se „automatisch“ ermöglicht, sondern müssen reiflich überlegt und schlüssig erklärbar sein.

Entscheidungen werden dann unter Einbezug der Berufsberatung sowie im Rahmen bestehender Reglements in Absprache mit den Jugendlichen und Eltern getroffen.

Möglich sind hier auch Aufnahmeverfahren oder eine „Schnupperzeit“, aber auch

⁸ siehe Beschreibung „Schulsozialarbeit“ im Teil C und Aufgabenschwerpunkte Arge Schulsozialarbeit im Teil B

⁹ siehe „Schulordnung u. Schülercharta“ in geltender Fassung, Teil C

¹⁰ siehe „Beschreibung Inklusion“, Teil C

Vereinbarungen, über „individuelle Projekte“ ein erfolgreiches Weiterkommen zu fördern (wobei die Herkunftsschule den Part der Führung des individuellen Projekts übernimmt).

Die Übergänge von der Mittelschule in die Berufsschule sind bei Eltern und Schüler:innen häufig von **Unsicherheiten** gekennzeichnet. Daher ist der Unterricht und Erziehungsauftrag in der ersten Klasse vorrangig dem Kennenlernen der verschiedenen Möglichkeiten sowie Herausforderungen einzelner Berufe gewidmet. Gleichzeitig sollen die Schüler:innen eigene Lebensvorstellungen und Visionen entwickeln sowie persönliche Stärken und Interessen kennenlernen. Die Frage der realistischen Einschätzung jugendlicher Entwürfe, auch im Hinblick auf den konkreten Arbeitsmarkt, klärt sich vor allem in der Begegnung mit jungen Erwachsenen (oder auch älteren Schüler:innen im Haus), die wir regelmäßig einladen, wie auch durch regelmäßige Lehrausgänge in Betriebe. Das Team der Fachgruppe Berufsorientierung¹¹ begleitet die Schüler:innen mittels eines Orientierungs-/pädagogischen Konzeptes im ersten Schuljahr bei der realistischen Selbsteinschätzung sowie bei der begründeten Entscheidung zur Wahl ihres weiteren Ausbildungsweges.

Vorzeitiger Besuch der Lehrlingsklasse

Einige Jugendliche, die das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht haben und daher noch keinen Lehrvertrag abschließen dürfen, wo die Aufnahme eines Lehrverhältnisses jedoch ansteht und eine Zusage des zukünftigen Arbeitsgebers vorliegt, können unter Umständen schon im Herbst die ersten Unterrichtswochen (bei Blockunterricht) oder -tage in der Lehrlingsklasse verbringen, um in der nachfolgenden Lehrzeit keine Lernzeit in der Berufsschulklasse „zu versäumen“. Sie bleiben jedoch bis zum Vorliegen des Lehrvertrages in der Vollzeitklasse eingeschrieben; der vorübergehende Besuch der Lehrlingsklasse setzt eine bisher tadellose Schulführung und eine Empfehlung des Klassenrats der Vollzeitklasse wie auch ein schriftliches Aufnahmeversprechen des künftigen Lehrbetriebes voraus.

Eine besondere Form des Lernens stellen der Lernfeldunterricht¹² oder Projektwochen und EVA (Klassen mit eigenverantwortlichem Lernen) dar.

Diese Konzepte folgen der Vorstellung der „vollständigen beruflichen Handlung“, die jeweils in Situationen konkreten Lernens umgesetzt wird. Es bewirkt, dass Schüler:innen die beruflichen Tätigkeiten kompetent und mit reflexiver Handlungsfähigkeit lernen zu bewältigen.

Beim Lernfeldunterricht formieren sich die Lehrkräfte einer Klasse in Kernteams und folgen einem detailliert ausgearbeiteten didaktischen Jahresplan, der neben anderen Abstimmungsmerkmalen vor allem die besonders zu fördernden und bewertenden Kompetenzen¹³ sowie die dazu passenden Fördermaßnahmen enthält.

Projektwochen heben für eine begrenzte Zeit den gewohnten Unterricht auf und erlauben es, diese Zeit ganz der Erarbeitung eines sich am Beruf orientierenden Projekts zu widmen.

In den **Distance-Learning-Wochen** folgen die Schüler:innen dem Unterricht von zu Hause aus. Der Focus liegt auf Schulung, Ausbau und Festigung von digitalen Kompetenzen. Die Schüler:innen sind im Kontakt mit den Lehrpersonen, erarbeiten Inhalte selbstständig und werden auf ansteigende digitale Anforderungen des Berufslebens vorbereitet.

¹¹ siehe Aufgabenschwerpunkte der Arge Berufsorientierung, Teil B

¹² siehe http://e-learn.provinz.bz.it/goto.php?target=pg_13570_56134&client_id=copernicus

¹³ siehe „Kompetenzen_Definitionen“ und „Kompetenzen_Was sonst“, Teil C

In Klassen nach **EVA-Methodik** wird in einzelnen Unterrichtseinheiten das Erarbeiten der Lernziele den Schüler:innen selbst übertragen. In Teams und einzeln, mit geeigneten Materialien, lernen sie. Die Lehrkräfte begleiten und überwachen die Lernfortschritte und unterstützen bei Bedarf.

In der Jahresplanung des Unterrichtspersonals legt die Schulleitung Wert auf Kontinuität beim Einsatz der Lehrkräfte, muss dabei aber auch Engpässe berücksichtigen, die sich aus dem zunehmenden Mangel einzelner Fachdisziplinen ergeben. Ebenso wird auf adäquate Rahmenbedingungen geachtet, die einen regelmäßigen Austausch der Lehrpersonen ermöglichen, wie z. B. den möglichst unterrichtsfreien Sitzungsnachmittag einmal pro Woche.

In den allgemein bildenden Fächern können Schüler:innen Nachhilfe bzw. Lernberatung beantragen. Im Rahmen der verfügbaren Ressourcen des Lehrpersonals, können Schüler:innen blockweise mehrere Stunden individuellen Nachhilfeunterricht oder Nachhilfeunterricht in Kleingruppen von zwei bis drei Personen besuchen, der von Fachlehrkräften geleistet wird. Diese Einteilung findet öfters im Schuljahr statt.

Der Nachhilfeunterricht in Mathematik wird in offener Form angeboten. Zwei Lehrpersonen unterstützen die Schüler:innen.

Anmeldung zur Nachhilfe bedeutet dabei auch die Verpflichtung, diese Möglichkeit zu nutzen.

Matura

Ein eigener Vorbereitungslehrgang, oben bereits erwähnt, in den 4. Klassen der Fachschulen bereitet Schüler:innen auf den Einstieg in die 5. Klasse vor. In mehreren allgemeinbildenden Fächern, insbesondere in Deutsch, Italienisch und Mathematik, werden Grundlagen gelegt, die für den erfolgreichen Besuch der 5. Klasse unabdingbar sind. Der Lehrgang ist freiwillig, Anmeldung verpflichtet aber. Er muss mit Erfolg bestanden werden (Leistungskontrollen und Anwesenheitspflicht sind vorgesehen).

ESF-Projekt FSE 30629 - Jahr 22/23: Die Landesberufsschule „Chr. J. Tschuggmall“ nimmt am Projekt FSE 30629 - „Schulsozialarbeit an berufsbildenden Schulen“ teil, welches vom Europäischen Sozialfond der Autonomen Provinz Bozen kofinanziert wird. Es handelt sich um die Fortsetzung des Projektes, das bereits erfolgreich im Jahr 2021 umgesetzt wurde. Das Projekt, durchgeführt von der Landesdirektion deutschsprachige Berufsbildung, weist folgende Charakteristika auf:

Vorrangiges Ziel des Projektes sind die Förderung der Schüler:innen durch Angebote der Prävention und der Aufbau eines sozialpädagogischen Dienstes (Schulsozialarbeit).

Angeboten werden Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen Themen wie z. B. Gesundheitsförderung und erlebnispädagogische Projekte in Zusammenarbeit mit Fachpersonen und Diensten.

Die Schüler:innen erfahren durch die Angebote des Projektes zudem eine individuelle Lern- und Lebensbegleitung (Schulsozialarbeit), um aktuelle und zukünftige Lebensumstände im schulischen, persönlichen und beruflichen Umfeld besser bewältigen zu können.

Die Zusammenarbeit mit Betrieben findet - abgesehen von Betriebsbesuchen - auch in Form von Projektarbeiten statt. Die Schüler:innen bereiten für ihre Abschlussprüfungen eine dem Berufsbild entsprechende Projektarbeit vor. Je nach Ausbildung wählen sie dazu eine betriebsrelevante Problemstellung bzw. ein passendes Thema. So müssen die Absolventen der 5. Klasse eine technische Aufgabenstellung eines Betriebes bearbeiten und entwickeln dafür - in Kooperation mit den „Auftraggebern“ - Lösungsvorschläge. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind Teil der Präsentation bei der Staatlichen Abschlussprüfung (Matura), welche die Schüler:innen im Haus ablegen.

Eine Vielzahl von besonderen Initiativen bereichern den Schulalltag. Wichtig sind hierbei Initiativen aus den Bereichen Gesundheitsförderung, Arbeiten und Leben, Umgang mit Internet und neuen Medien, Umgang mit Menschen anderer Glaubenszugehörigkeit oder anderer Herkunft¹⁴.

- Lehrausgänge und Lehrausflüge, welche den Unterricht ergänzen, werden alljährlich auf Klassenebene durchgeführt.
- An bestimmten Wochen des Jahres halten sich die Schüler:innen (2. bis 4. Klasse Berufsfachschule) zu Betriebspraktika in Unternehmen oder Institutionen auf.^{3,2} Mit dem Schuljahr 2019/2020 müssen die Schüler:innen als Zulassungskriterium für das 5. maturaführende Jahr mindestens 15 Tage Praktikum vorweisen.
- In den ersten und zweiten Klassen unterstützen wir das gegenseitige Kennenlernen durch Outdoorprojekte, die erlebnispädagogischen Kriterien entsprechen.
- Häufig sind Experten von außen zu verschiedenen interessanten und wichtigen Themen zu Gast und halten „besondere“ Unterrichtsstunden; Personalleiter:innen von Unternehmen erklären Jugendlichen sehr glaubhaft, welche Kompetenzen wesentlich für einen guten Einstieg ins Unternehmen sind.

Berufliche Weiterbildungsangebote gehören auch zu den institutionellen Aufgaben der Schule.

- Die Lehrverhältnisse für junge Erwachsene zwischen 17 und 19 Jahren mit Matura, Hochschulabschluss oder einer dreijährigen Berufsfachschule sehen berufsbildende Pflichtkurse¹⁵ vor, die für das Eisack- und Pustertal an der Landesberufsschule „Ch. J. Tschuggmall“ angeboten werden.

Kurse mit unterschiedlicher Dauer finden auf Nachfrage der Betriebe und berufstätigen Bevölkerung zu verschiedenen beruflich relevanten Themen statt. Dabei gilt es neue Trends zu erkennen und deren Umsetzung über die Weiterbildungsangebote zu fördern.

Schwerpunkte unserer „Kurzurse“ sind jene Berufsfelder, in denen wir auch die Grundausbildung leisten sowie die Bereiche Arbeitssicherheit und Informatik. Ziel des Weiterbildungsangebotes ist es, die Entwicklungsfähigkeit der Kursteilnehmer und -innen in Bezug auf die verschiedenen nachfragenden Stakeholder und Unternehmen zu sichern und zu verbessern.

- Meisterkurse und Meisterprüfungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Lehrlingswesen und Meisterausbildung statt.
- Berufsqualifizierende Lehrgänge laufen aufgrund von Marktrecherchen und konkreten Nachfragen. Die Zielgruppen sind Berufstätige und Arbeitslose, die ein neues Berufsbild anstreben oder sich nachqualifizieren möchten.

¹⁴ siehe auch Aufgabenschwerpunkte und Arbeitsergebnisse der Argon, Teil B

¹⁵ siehe <http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/berufsbildung/lehre/fachuebergreifende-ausbildung.asp>

- International genormte Zertifikate finden in der Arbeitswelt Berücksichtigung. Beispielsweise können unsere Schüler:innen in Abstimmung mit dem Unterricht folgende Bescheinigungen erwerben: ECDL-Zertifikat, EBCL-Zertifikat, Typing certificate u. a. m. Dasselbe gilt auch für proprietäre Qualifikationsnachweise, wie z.B. (Cisco, Microsoft). Die Schule ist akkreditiert und kann dadurch die nachgefragten Zertifikate kostengünstig und wohnortnah als Online-Prüfungen abnehmen.

Eine gelebte Feedbackkultur unterstützt die Entwicklung der Unterrichtsqualität.

Die ARGE Evaluation fungiert hierbei als Ansprechpartnerin für das Lehrpersonal, die schulinternen Arbeitsgruppen sowie die Schulführung. Sie unterstützt Evaluationsvorhaben, führt sie durch und erarbeitet auf dieser Grundlage geeignete Maßnahmen zur Optimierung. Jede Lehrkraft ist angehalten, sich mindestens einmal pro Schuljahr in jeder Klasse evaluieren zu lassen. Auch die Schulleitung stellt sich jährlich einer Evaluation durch das Personal der Schule.¹⁶

Teil B - Organisation im Detail:

Schulkalender und Stundenpläne

In der Regel ist der Unterricht dem Landesschulkalender entsprechend organisiert. Die Wochenstundentafeln sehen meist 36 - 38 Stunden Unterricht vor, der in unterschiedlichen Stundenplänen organisiert ist. Größtenteils ist für jede Klasse drei Mal in der Woche auch nachmittags Unterricht, dies ist abhängig vom Raumangebot sowie von der Verfügbarkeit der Lehrpersonen.

Die Unterrichtsorganisation wird mit den Angeboten des Schülertransportdienstes abgestimmt und nimmt Rücksicht auf die Möglichkeiten des Mensadienstes vor Ort. Um lange Wartezeiten in der Mensa zu vermeiden, wird die Mittagspause für einzelne Klassen zu verschiedenen Zeiten eingeplant.

Die Stundenplangestaltung folgt primär didaktischen Kriterien. In zweiter Linie werden - so denn möglich und ohne didaktische Prioritäten zu vernachlässigen - die Bedürfnisse der Lehrkräfte nach festgelegten transparenten Kriterien berücksichtigt.

Die Räumlichkeiten der Schule werden auch im Rahmen unserer organisatorischen Möglichkeiten von Vereinen und Betrieben/Verbänden/Organisationen genutzt; die Schule fördert diese Möglichkeit, da unsere (schönen) Strukturen mit viel Steuergeld errichtet sind und einen möglichst breiten Nutzen haben sollen.

Digitalisierung geht uns alle an!

Sie ist bereits und wird noch verstärkt ein elementarer Schlüssel zum Erfolg. „Digitale Kompetenz“¹⁷ meint dabei die Fähigkeit, mit elektronischen Geräten und Plattformen jedweder Art zielorientiert und verantwortungsvoll umgehen zu können und damit einen Mehrwert zu sichern.

Für die Lehrkräfte besteht der Trend auch in der Herausforderung, den oft schwierig zu erkennenden Grat zwischen didaktischem Mehrwert einerseits und dem Hang zu „zeitzehrenden Spielereien“ andererseits zu erkennen, zu schärfen und

¹⁶ siehe „Qualität ist uns wichtig“, Teil B

¹⁷ siehe Selbsteinschätzungsinstrument im Europass:

https://europass.cedefop.europa.eu/sites/default/files/dc_de.pdf sowie unter Anlagen im Teil C

bewusst zu machen. Digitale Medien allein verbessern noch nicht das Lernen; sie können es gleichsam erleichtern - wie auch verhindern!

Die Schule versucht nach Möglichkeit, die entsprechenden technischen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen - setzt aber auch darauf, dass die verschiedenen Teilnehmer:innen am Bildungsprozess eigene zeitgemäße Gerätschaften besitzen (BYOD-Prinzip, „bring your own device“). Sie ermöglicht in praxisnahen Unterrichtsarrangements den kompetenten Einsatz der digitalen Technologie zur Datenverarbeitung, zur Kommunikation und zur Erstellung von digitalen Inhalten. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Anwendung sowie Wartung von Sicherheitssystemen für den beruflichen und alltäglichen Gebrauch. Der Trend zur Digitalisierung aller Abläufe, welche die Unterrichtsorganisation, aber auch die Kommunikation nach „außen“ z. B. zu den Eltern der Schüler:innen betrifft, findet an der Tschuggmall unter anderem seinen Niederschlag im digitalen Klassenbuch¹⁸ und in digitalen Messengerdiensten, zu denen alle - Personal, Schüler:innen, Betriebe, Eltern - Zugang haben.

Bereits etablierte Digitalisierungskonzepte:

- Veranstaltungs- und Sitzungskalender
- Stundenplanerstellung mit Untis
- Digitales Klassenbuch mit WebUntis
- Raum- und Ressourcenbuchung über WebUntis
- Lehrermitteilungen per Mail
- Elternmitteilungen über die Homepage der Schule
- Interaktive Display's (SMART) in 2 Schulklassen
- Internes Ticketsystem für Fehlermeldungen im IT-System
- Zeitbudget
- Online ECDL-Anmeldungen
- Online-Anmeldeformulare z.B. zur Diplomverleihung
- Intranet Server
- Automatische Dokumentenablage z.B. für die Protokolle
- Praktikum-Verwaltungsdatenbank
- Kurswebseite
- Microsoft Imagine für die Fachinformatik-Schüler:innen der 2. bis 5. Klasse

Bereits etablierte, aber noch ausbaufähige Digitalisierungskonzepte:

- Kommunikation zwischen Schüler:innen und Lehrpersonen über Untis-Messenger
- Digital schoolbag - OneDrive oder WU-Drive
- Interaktive Display's in mehreren/allen Klassen

Noch zu installierende Digitalisierungskonzepte:

- Internes Ticketsystem für Instandhaltungsarbeiten
- Definition und Einführung eines Mindeststandards des BYOD-Devices (z. B. Tablet) bei Schüler:innen wie Lehrkräften

PNRR - Aufbau- und Resilienzplan

¹⁸ siehe Aufgabenschwerpunkte der Arge „Digitales Klassenregister“, Teil B

„Italia Domani“ gründet im italienischen Aufbau- und Resilienzplan (ital. Piano Nazionale di Ripresa e Resilienza, PNRR). Dieser ist Teil des EU-Konjunkturpaketes „Next Generation EU“ zur Unterstützung der Mitgliedstaaten.

Durch den PNRR wird das Projekt Futura - La scuola per l'Italia di domani (Futura - Die Schule für das Italien von morgen) unterstützt. Es handelt sich dabei um ein Rahmenprogramm verschiedener Initiativen für eine innovative, nachhaltige, sichere und inklusive Schule, das durch nationale und europäische Ressourcen finanziert wird.

Mit dem Dekret des Bildungsministers Nr. 161 vom 14. Juni 2022 wurde der Piano Scuola 4.0 (Schulplan 4.0) genehmigt. Er ist im PNRR als Instrument zur Analyse und Begleitung der Umsetzung entsprechender Investitionen vorgesehen.

Der Name »Schule 4.0« leitet sich von der Zielsetzung ab, hybride Lernumgebungen zu schaffen, die das pädagogische und didaktische Potenzial innovativ gestalteter physischer Räume und digitaler Umgebungen miteinander verbinden können.

Die COVID-19-Pandemie hat die Notwendigkeit des „Online-Lernens“ und der digitalen Technologien in der Bildung verstärkt. Schulen können Mittel aus dem PNRR-Plan beantragen, um in die digitale Infrastruktur zu investieren.

Um den an unserer Schule bereits begonnenen Trend zur verstärkten Digitalisierung des Unterrichts und der Unterrichtsorganisation auszubauen und die zugeteilten Ressourcen zu nutzen, nimmt die Schule an der Maßnahme 1 - „Next Generation Classrooms“ des Planes Schule 4.0 teil, um mittels der Anschaffung digitaler Tafeln 45 neue innovative Lernumgebungen innerhalb des Gebäudes zu schaffen.

(Anlage Nr. 19 - eingereichtes Projekt PNRR)

Qualität ist uns wichtig. Evaluation von Wirkgrößen als Ausgangspunkt für Verbesserungen.

Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit steht die Unterrichtsqualität, unterstützt durch eine seit Jahrzehnten etablierte und gelebte Feedbackkultur.

Wir führen regelmäßige Evaluationen¹⁹ zu ausgewählten Themen durch und erarbeiten infolgedessen geeignete Maßnahmen.

Der Umgang mit der Software IQES und anderen Tools (z. B. MS forms) gehören zum Standardrepertoire der Schule.

Die Datenhoheit bleibt immer beim/bei der „Evaluierer:in“ selbst bzw. beim/bei der Auftraggeber:in, wenn die Evaluationsgruppe die Evaluation durchführt.

- **Wo stehen wir zurzeit?**

Die Schule wurde von der Externen Evaluationsstelle für die deutsche Schule in den Jahren 2015, 2017 und 2021 evaluiert und erhielt einen guten Ergebnisbericht.

Auf der Grundlage der Indikatoren des Qualitätsrahmens für Deutsche Schulen²⁰ in Südtirol erarbeitet die Evaluationsgruppe derzeit den IST-Stand.

¹⁹ siehe Arbeitsschwerpunkte Arge „Evaluation und Qualitätssicherung

²⁰ siehe „QR_Indikatoren-Schule“, Teil C

Dabei werden die meisten der verfügbaren Indikatoren gemeinsam mit internen „Experten“ durchleuchtet, daraufhin werden Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet.

Ziel ist es, den Anforderungen der beschriebenen Indikatoren im Qualitätsrahmen weitgehend zu entsprechen.

Folgende Maßnahmen sollen in den nächsten 3 Jahren umgesetzt werden:

Punkt 4 des Qualitätsrahmens: Strukturelle und finanzielle Ausstattung

Die Schule auf dem Weg zur digitalen Schultasche: Organisation wird auf allen Ebenen digitalisiert und läuft Web-/App-unterstützt für alle Beteiligten

Punkt 5 des Qualitätsrahmens: Sach- und Fachkompetenz

Bewegungseinheiten sind keine Zeitkiller, sondern ausgesprochene „Lernbooster“!

Bewegung und Lernen²¹: Wir qualifizieren alle (!) Lehrkräfte dazu, durch Bewegungsimpulse und -übungen die Schüler immer wieder zu „aktivieren“. Lange, bewegungsarme Unterrichtseinheiten werden durch intensive bewegungsorientierte Einheiten eingeleitet oder aufgewertet.

Punkt 10 des Qualitätsrahmens: Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt

Nach Möglichkeit werden Italienischstunden in Parallelklassen zeitgleich geplant, um klassenübergreifende Leistungsgruppen²² bilden zu können.

Positive Erfahrungen aus Immersionsmodellen werden fortgeführt und im Rahmen verfügbarer Ressourcen intensiviert.

Qualitätsrahmen Lern- und Erfahrungsraum Schule (Unterrichtsqualität)

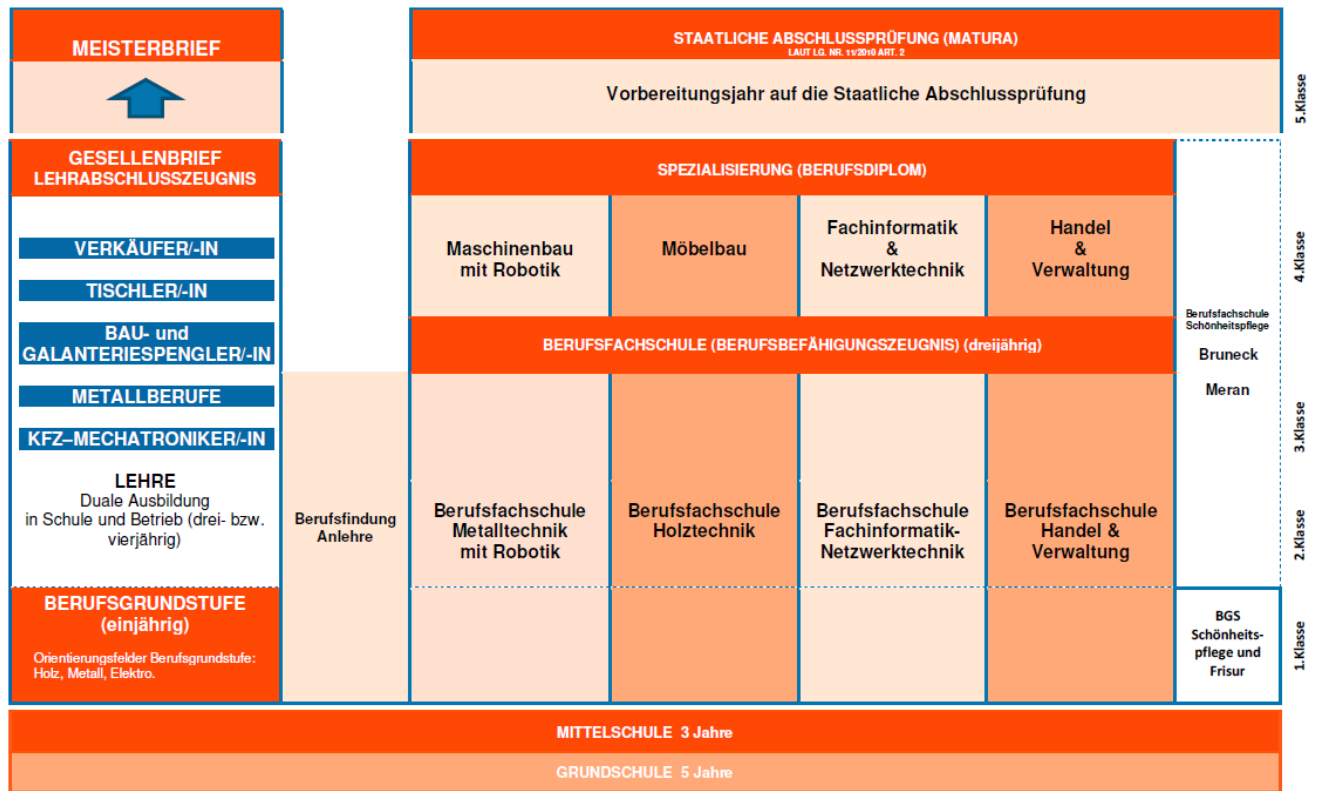
Aufgrund einiger klarere Hinweise der externen Evaluation von 2021 werden Lehrlinge gegen Ende ihrer Ausbildung systematisch mit geeigneten Werkzeugen interviewt, um die Ausbildungsqualität zu hinterfragen und ggf. systematische Schwachstellen zu entdecken.

²¹ siehe auch Entwicklungsvorhaben Nr. 5, Teil B

²² siehe auch „Diskussionsergebnisse zur Aufwertung des Italienischunterrichtes“, Teil C

Die Bildungsangebote

BILDUNGSANGEBOT DER LANDESBERUFSSCHULE „CH. J. TSCHUGGMALL“, Brixen



Gremien

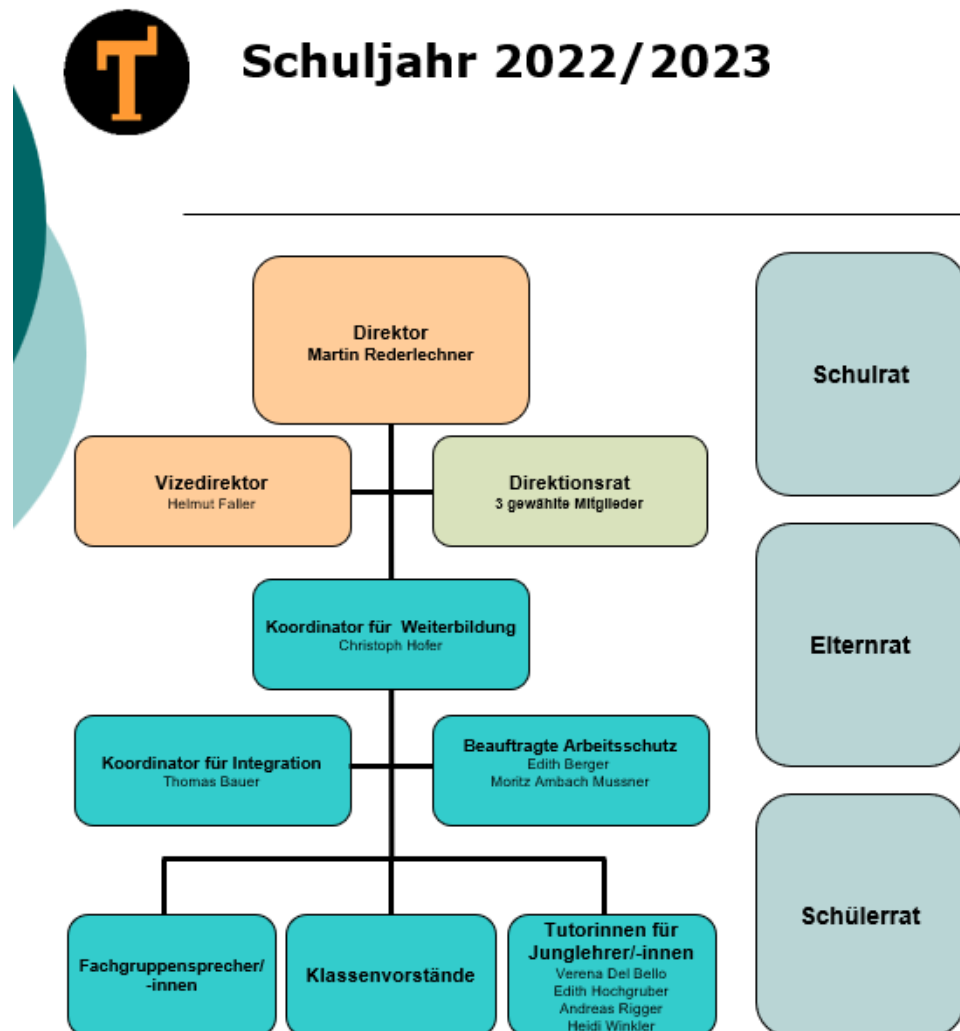
Gemäß DLH Nr. 22/2018 (Durchführungsverordnung über die Autonomie und die Mitgestaltung in den Schulen der Berufsbildung) sind nachstehende Gremien²³ an der Tschuggmall wirksam:

- Schulrat
- Schulführungskraft
- Lehrerkollegium
- Klassenräte (mit Schüler/-innen- und Elternvertretern)
- Direktionsrat
- Fachgruppen und Arbeitsgruppen

²³ siehe „DLH Nr. 22 vom 16.08.18“, siehe auch „Satzung der LBS“ und „Autonomie Berufsschulen_Funktionsträger und Gremien“, Teil C

Organigramm

Zahlreiche Organisationseinheiten setzen wichtige Aufgaben für ein erfolgreiches stimmiges Bildungs- und Schulgeschehen um:



Fachgruppen

Die Fachgruppen verfolgen einschlägige Ziele, welche jährlich mit der Führungskraft vereinbart werden, und bemühen sich um die kompetenzorientierte Sichtweise auf alle Bildungsleistungen der Schule.

Dazu setzen sie sich ständig mit den Kernkompetenzen²⁴, welche unsere Schüler/-innen erreichen sollen, auseinander. Es geht um berufliche Kompetenzen, aber auch Lebenskompetenzen, welche systematisch gefördert werden und so die Grundlage des kompetenzorientierten Unterrichtes wie auch der Bewertungen²⁵ darstellen.

²⁴ siehe Angaben zu den Kompetenzdimensionen bei den einzelnen Fachgruppen, Teil B

²⁵ ebd., siehe auch „Praxisnahe Prüfungen“, „Bewerten im Lernfeld-Hin zum Tun“, „Bewertungsrichtlinien“ vom 02.02.19, „Diplomprüfungen LR Beschluss 1027, Teil C

- Fachgruppe Berufsfindungskurs und Anlehre
- Fachgruppe Berufsorientierung
- Fachgruppe Bewegung und Sport
- Fachgruppe Betriebswirtschaftslehre
- Fachgruppe Deutsch
- Fachgruppe Gemeinschaftskunde, Rechts- und Wirtschaftskunde
- Fachgruppe Geschichte, Zeitgeschichte
- Fachgruppe Elektronik, Elektrotechnik, Informatik
- Fachgruppe Englisch
- Fachgruppe Handel
- Fachgruppe Holz
- Fachgruppe Integration
- Fachgruppe Italienisch
- Fachgruppe Kfz-Mechatronik
- Fachgruppe Mathematik
- Fachgruppe Metall
- Fachgruppe Naturwissenschaft und Technik
- Fachgruppe Religion
- Fachgruppe Schönheitspflege und Frisur
- Fachgruppe Spengler

Kompetenzen Fachbereich: **Berufsfindungskurs und Anlehre**

Fachkompetenz	• Primär werden in den Kursen Berufsfindung und Anlehre Kompetenzen erworben, welche die Schüler befähigen in die Arbeitswelt einzutreten. • Je nach Ausmaß der erreichten Ziele ist es eine Arbeit auf dem freien Markt, ein Arbeitseingliederungs-projekt, ein Arbeitsbeschäftigungsprojekt oder ein geschützter Arbeitsplatz.
Kommunikative Kompetenz	• Er/sie kann arbeitsrelevante Informationen verbal übermitteln. • Er/sie wendet sich in Problemsituationen an die Bezugspersonen. • Er/sie ist in der Lage, bei Unklarheiten nachzufragen. • Er/sie versteht Arbeitsanweisungen.
Sozialkompetenz	• Der/die Schüler:in ist in der Lage zu Vorgesetzten, Bezugspersonen und zu Arbeitskolleg:innen einen angemessenen Kontakt zu pflegen. • Er/sie zeigt Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen zusammen zu arbeiten. • Er/sie kann sich in eine Arbeitsgruppe einfügen.

	• Er/sie kann angemessen auf Kritik reagieren.
Methodenkompetenz	• Er/sie hält den Arbeitsplatz sauber und ordentlich. • Er/sie geht mit ihren Arbeitsmitteln sorgsam um. • er/sie beginnt pünktlich die Arbeit. • Er/sie nimmt Terminabsprachen verlässlich wahr. • Er/sie hält sich an Pausenzeiten. • Er/sie hält sich an gemeinsam getroffene Vereinbarungen. • Er/sie hält sich an allgemeine Regeln der Zusammenarbeit. • Er/sie hält sie sich an Sicherheitsbestimmungen, kann Gefahrensignale wahrnehmen und zuordnen. • Er/sie zeigt Interesse für die Tätigkeit. • Er/sie führt Arbeitsaufträge korrekt aus.

Kompetenzen Fachbereich: **Berufsorientierung**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • Berufsfelder sowie Berufsbilder und damit verbundene aktuelle Anforderungen erkennen • sich mit persönlichen Fähigkeiten, Stärken, Begabungen Interessen, Zielen und Werthaltungen im Hinblick auf die Wahl des Erstberufes auseinandersetzen • eine möglichst selbständige sowie begründete Entscheidung für eine schulische oder betriebliche Ausbildung treffen • die vielfältigen Einflüsse auf die Berufswahl erkennen und einschätzen • die eigenen formalen und informell erworbenen Kompetenzen erkennen und für die Bewerbung bzw. für die weitere Ausbildungsplanung nützen
Kommunikative Kompetenz	• die einzelnen Schritte/Übungen bzw. Angebote schriftlich in einer angemessenen Sprache festhalten

	• sich mündlich auf eine konstruktiv kritische Weise mit den eigenen und fremden Erfahrungen auseinandersetzen • wertschätzendes Feedback geben • berufswahlbezogene persönliche und fremde Problematiken klar formulieren • Bewerbungsgespräche führen und dabei verbal sowie nonverbal überzeugen • die fachsprachlichen Wendungen bzw. Fachausdrücke (Kompetenzen, Qualifikationen, Kenntnisse, ...) passend einsetzen
Sozialkompetenz	• sich bewusst mit der eigenen Person, der eigenen Beziehung zu Arbeit und Beruf, sowie der vorläufigen Lebensplanung auseinandersetzen • im Laufe des Orientierungsprozesses Angebote/Übungen, eigene und fremde Erfahrungen reflexiv nachbereiten und daraus Schlüsse ziehen • in der Gruppe sich und die eigenen Fähigkeiten präsentieren • Selbst- und Fremdeinschätzung vergleichen und Schlüsse daraus ziehen • Traditionsbestimmte sowie sozio-kulturelle Sichtweisen und reale Begebenheiten (Leistungsanforderungen, Chancen am Arbeitsmarkt, Arbeitsmarktangebote, ...) nachvollziehen können
Methodenkompetenz	• Orientierungsangebote für die eigene Berufswahl nützen • sich selbständig Informationen beschaffen und das für sie/ihn Passende auswählen • sich mit Informationsangeboten zielführend beschäftigen • geht mit berufsorientierenden digitalen Angeboten zweckmäßig um • Bewerbungen sowie Lebensläufe mit Unterstützung von digitalen Medien verfassen • den Komp(etenzen)pass als stärkenorientiertes Instrument für die eigene Berufsorientierung nützen

Kompetenzen Fachbereich: **Bewegung und Sport**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • einfache Bewegungsabläufe richtig ausführen • motorische Grundeigenschaften aufbauen und festigen • Bewegungsabläufe in komplexen Situationen einsetzen • die eigene persönliche Leistungsfähigkeit erkennen • Stellenwert von Bewegung und Sport für das eigene Wohlbefinden entdecken • Erste-Hilfe-Leistungen im sportlichen Kontext sowie die eigene Leistungsfähigkeit verbessern
Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht ausdrücken • zuhören • Wünsche und Anregungen klar formulieren • Gespräche sachorientiert führen
Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen beweisen • Hilfsbereitschaft zeigen • die Arbeit der Lehrperson unterstützen • seine Fähigkeit zur Zusammenarbeit bei Partner- und Gruppenübungen beweisen • die Andersartigkeit anderer akzeptieren • Konflikte in humaner Weise lösen • sich in Gruppen integrieren
Methodenkompetenz	• Bewegungsabläufe planen • Ordnung halten • Arbeitsmaterialien richtig und situationsbezogen verwenden • das eigene Lernen steuern und darüber reflektieren

Kompetenzen Fachbereich: **Betriebswirtschaftslehre**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • das umfassende und vernetzte wirtschaftliche Wissen sowie die praktischen Erfahrungen in
----------------------	--

	ihrem beruflichen Handlungsfeld und ihrer Lebenssituation einzusetzen • unter Beachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Gesichtspunkte handeln
Kommunikative Kompetenz	• situationsadäquat mit Stakeholder kommunizieren • ein breites Spektrum an Kommunikationsformen (verbal, nonverbal, schriftlich) einsetzen • mit Konflikten lösungsorientiert und selbstkontrolliert umgehen • situationsgerecht in ihrem äußeren Erscheinungsbild und in der ihnen zukommenden Rolle auftreten
Sozialkompetenz	• eine aktive und verantwortungsbewusste Rolle als Arbeitnehmerin und Arbeitnehmer sowie als Konsumentin und Konsument einnehmen • im Team arbeiten und Verantwortung übernehmen • sich kooperativ, verantwortlich und zielorientiert einbringen • die Wichtigkeit des eigenständigen, berufsbegleitenden Weiterlernens erkennen und entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen setzen • Einfühlungsvermögen, Wertschätzung und Motivationsfähigkeit zeigen
Methodenkompetenz	• kreative und anspruchsvolle Lösungen für wirtschaftliche Problemstellungen erarbeiten • die für die Lösung von Aufgaben erforderlichen Informationen selbstständig beschaffen und bewerten sowie Informations- und Kommunikations-technologien einsetzen • kontrolliert, reflektiert und mit Eigeninitiative das Arbeitsumfeld gestalten

Kompetenzen Fachbereich: **Deutsch**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • Grundkompetenzen erwerben in den Bereichen Umgang mit Texten, Sprechen, Schreiben und Einsicht in Sprache
----------------------	---

	• Erfahrungen/Kenntnisse aus Kommunikationsmodellen anwenden • Lesesinnverständnis festigen • Grundkompetenzen in Literatur und Textsorten erwerben • schriftliches und mündliches Argumentieren festigen • Schreib- und Ausdrucksfähigkeit altersgerecht festigen und ausbauen
Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht ausdrücken • aktiv zuhören • Hochsprache korrekt anwenden
Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen beweisen • situativen Umgang mit Sprache pflegen • Gesprächsregeln beachten
Methodenkompetenz	• sinnvolle Herangehensweise an Aufgabenstellungen beweisen • Aufgabenstellungen verstehen und korrekt ausführen

Kompetenzen Fachbereich:

Gemeinschaftskunde, Rechts- und Wirtschaftskunde

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • in Wirtschaft und Recht Grundkenntnisse erwerben • Grundkenntnisse erwerben und Haltungen entwickeln, um als mündiger Bürger am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen • Verknüpfungen zur eigenen Lebens-, Berufs- und Alltagswelt herstellen
Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht ausdrücken • aktiv zuhören • Hochsprache korrekt anwenden • Diskussionen vertiefender führen
Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen pflegen • Gesprächsregeln beachten

	• Verständnis für gesellschaftliche Regeln und Normen entwickeln
Methodenkompetenz	• sinnvoll an Aufgabenstellungen herangehen • Aufgabenstellungen verstehen und korrekt ausführen • Demokratisches Wertesystem kennenlernen und sich dementsprechend verhalten

Kompetenzen Fachbereich: **Geschichte, Zeitgeschichte**

• Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • Grundkenntnisse in historischen Zusammenhängen erwerben • Verknüpfungen zur Gegenwart herstellen
• Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht ausdrücken • aktiv zuhören • Hochsprache korrekt anwenden • Diskussionen vertiefender führen
• Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen pflegen • Gesprächsregeln beachten • Verständnis für Lebensbedingungen der Menschen entwickeln
• Methodenkompetenz	• sinnvoll an Aufgabenstellungen herangehen • Aufgabenstellungen verstehen und korrekt ausführen

Kompetenzen Fachbereich: **Elektronik, Elektrotechnik, Informatik**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • verschiedener Rechnersysteme, Betriebssysteme, Anwendungen und Grundlagen der Datensicherheit kennenlernen • Grundkompetenzen im Bereich der Programmierung und Systementwicklung anwenden • Zusammenhänge erkennen
----------------------	---

	• Problem- und Aufgabenstellungen analysieren, in der Ausbildung erworbene Grund- und vertiefte Kenntnisse anwenden und umsetzen • kundenspezifische Aufgabenstellungen installieren, programmieren und konfigurieren
Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht ausdrücken • aktiv zuhören
Sozialkompetenz	• Verantwortung wahrnehmen • solidarisch und tolerant handeln • anderen einfühlsam begegnen • sich an vereinbarte Regeln halten, sich einordnen, aber auch leiten • offen auf andere zugehen, um Aufgabenstellungen, aber auch Probleme gemeinsam zu lösen • mit Konflikten angemessen umgehen
Methodenkompetenz	• Arbeitsschritte zielgerichtet planen und durchführen • unterschiedliche Arbeitstechniken sachbezogen und situationsgerecht anwenden • selbstständige Informationen beschaffen • Problemsituationen erkennen • Ergebnisse strukturieren, aufbereiten und ggf. präsentieren • Lernstrategien entwickeln

Kompetenzen Fachbereich: Englisch

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • Standpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird • über vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. sprechen • sich einfach und zusammenhängend über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges ausdrücken • im eigenen Spezialgebiet Fachdiskussionen verstehen und sich einbringen • die eigene Meinung zu aktuellen Themen äußern und Vor- und Nachteile aufzeigen
----------------------	---

	(vgl. Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen, Niveaus B1-B2)
Kommunikative Kompetenz	• grammatikalisch korrekte und vollständige Sätze mündlich und schriftlich sowie klar und deutlich formulieren • sich bei Fragestellungen und Diskussionen den rhetorischen Regeln entsprechend aktiv einbringen
Sozialkompetenz	• Arbeitsaufträge annehmen und Mitverantwortung übernehmen • Meinungsvielfalt zulassen und Andersartigkeit akzeptieren
Methodenkompetenz	• das eigene Lernen organisieren, steuern und reflektieren • vernetzt denken und planen

Kompetenzen Fachbereich: **Handel**

Fachkompetenz	Absolventen:innen der Berufsfachschule Handel & Verwaltung • können Warenwissen im Verkaufsgespräch kundenbezogen einbringen. • sind in der Lage Verkaufsgespräche situationsgerecht und zwei- bzw. dreisprachig zu führen und erfolgreich abzuschließen. • können selbstständig Werbemaßnahmen und Marketingstrategien zur Verbesserung der Absatzmöglichkeiten ausarbeiten und umsetzen. • sind imstande verschiedene Werbemittel ansprechend und zielgruppenorientiert zu gestalten
Kommunikative Kompetenz	• haben ein gutes und höfliches Auftreten und präsentieren sich überzeugend. • beherrschen die Kunst der Gesprächsführung und führen Verkaufsgespräche sach- und zielorientiert. • begründen Aussagen, Standpunkte und Meinungen und gehen auf Fragestellungen ihres Gegenübers gezielt ein.
Sozialkompetenz	• sind zur Zusammenarbeit in unterschiedlichen Teams fähig.

	• sind bereit mit Vorgesetzten zu kooperieren. • zeigen Interesse an der Meinung anderer, greifen deren Ideen und Standpunkte auf und sind bestrebt Kompromisse zu finden und zu akzeptieren. • sind fähig sich der Kritik zu stellen, thematisieren eigene Fehler und reflektieren darüber.
Methodenkompetenz	• organisieren sich weitgehend selbstständig in verschiedensten Arbeitsprozessen. • wenden Arbeitsmethoden und -strategien überlegt an. • können mit verschiedenen Medien umgehen und diese im Arbeitsprozess unterstützend einsetzen.

Kompetenzen Fachbereich: Holz

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • einschlägiges berufsbezogenes Fachwissen nachweisen • beruflich handeln • Fachtheorie operativ umsetzen und Theorie und Praxis verbinden • kreativ und „grenzüberschreitend“ über den gegebenen konkreten Sachverhalt hinaus fachliche Überlegungen anstellen
Kommunikative Kompetenz	• zuhören, Themen aufgreifen und auf Fragestellungen gezielt eingehen • Präsentationen adressatenbezogen gestalten • einen elementaren berufsbezogenen Fachwortschatz einsetzen • sich sprachlich situationsgemäß ausdrücken und über verschiedene Sprachregister verfügen • Wissen, Gedanken und Überlegungen klar und deutlich formulieren
Sozialkompetenz	• bei Partnerarbeit zusammenarbeiten • Interesse an der Meinung anderer zeigen, deren Ideen und Standpunkte angemessen aufgreifen und weiterführen

	• konstruktiv Kritik üben, eigene Fehler thematisieren, sich einer Kritik stellen und darüber reflektieren • Verantwortung für die Gruppe übernehmen und auf kooperative Art Lösungen für Arbeits- und Problemsituationen finden
Methodenkompetenz	• Lernumgebungen/Übungsplätze in der Werkstatt und in der Klasse lernfördernd einrichten • eigenes Lernen/Üben planen und steuern, sowie Termine verlässlich einhalten • Medienkompetenz nachweisen • den Arbeitsablauf systematisch entsprechend der Arbeitsplanung durchführen • Arbeitsmittel sorgfältig führen bzw. handhaben und auf die Arbeitssicherheit achten • sich den Zyklus des ganzheitlichen beruflichen Handelns (informieren und planen, entscheiden und ausführen, auswerten und übertragen) zu Eigen machen und dieses Modell auf das eigene Handeln und Lernen anwenden

Kompetenzen Fachbereich: **Integration**

Fachkompetenz	/
Kommunikative Kompetenz	Der/die Schüler:in kann: • Bedürfnisse und Ziele adäquat ausdrücken • Wortschatz in den sprachlichen Fächern erweitern • eigene Meinung bilden
Sozialkompetenz	• Eigenverantwortung und Selbstständigkeit stärken • Ideen und Wünsche umsetzen • sich an Regeln und Vereinbarungen halten und für die Konsequenzen die Verantwortung übernehmen • Stärken und Schwächen kennenlernen und damit umgehen • Team- und Kooperationsfähigkeit festigen
Methodenkompetenz	• Strategien für Lernfortschritte entwickeln • selbstständig Initiative ergreifen

	eigene Möglichkeiten im beruflichen Handeln wahrnehmen
--	--

Kompetenzen Fachbereich: **Italienisch**

Fachkompetenz	- sviluppare la capacità di ascolto, di dialogo e di confronto; - elaborare, esprimere e argomentare le proprie opinioni, idee e valutazioni e possedere i linguaggi necessari per l'interlocuzione culturale con gli altri; - comprendere che le attività professionali richiedono la mediazione della lingua e le attività stesse sono generative per la lingua stessa.
Kommunikative Kompetenz	- Orale comprendere i punti chiave di argomenti familiari che riguardano il proprio percorso scolastico e l'ambiente lavorativo. muoversi con disinvoltura in situazioni che possono verificarsi nell'ambito lavorativo. servirsi della lingua in modo adeguato al contesto e spiegare brevemente le ragioni delle proprie opinioni e dei propri progetti. - Lettura capire testi scritti di uso corrente legati alla sfera quotidiana o al lavoro. comprendere le idee principali di testi complessi su argomenti concreti, comprese le discussioni tecniche nel proprio campo di specializzazione. - Ascolto capire gli elementi principali in un discorso chiaro in lingua standard su argomenti familiari, che affronta (frequentemente) al lavoro, a scuola e nel tempo libero.
Sozialkompetenz	- collaborare, cooperare con gli altri e contribuire al buon andamento della vita familiare, lavorativa e scolastica; - leggere i contesti nei quali ci si trova ad operare; - sviluppare un atteggiamento collaborativo e propositivo nel lavoro in team attenuando la possibilità di conflitti.

Methodenkompetenz	• padroneggiare gli strumenti espressivi e argomentativi indispensabili per gestire la comunicazione in contesti di varia natura, con particolare riferimento a quelli professionali; • leggere, comprendere e interpretare testi scritti di vario tipo; • produrre, anche utilizzando strumentazioni multimediali testi di vario tipo in relazione ai differenti scopi comunicativi; • comunicare attraverso un uso più consapevole del linguaggio non verbale e paraverbale.
--------------------------	---

Kompetenzen Fachbereich: **Kfz-Mechatronik**

Fachkompetenz	Die Schüler:innen • besitzen die Kompetenz, Fehlfunktionen in vernetzten mechatronischen Fahrzeugsystemen zu analysieren und diese instand zu setzen. • können Anforderungen des beruflichen Umfeldes erkennen und darauf eingehen. • können ziel- und prozessorientiert arbeiten. • können kreativ und „grenzüberschreitend“ über den gegebenen konkreten Sachverhalt hinaus fachliche Überlegungen anstellen.
Kommunikative Kompetenz	• bringen sich bei Diskussionen und Fragestellungen im Unterricht aktiv ein. • besitzen die Fähigkeit, Präsentationen so zu gestalten, dass sie beim Empfänger Reaktionen auslösen.
Sozialkompetenz	• sind bei Partnerarbeit zur Zusammenarbeit fähig. • können eigene Fehler thematisieren, sind fähig sich der Kritik zu stellen und darüber zu reflektieren. • sind fähig, Kompromisse zu finden und zu akzeptieren.
Methodenkompetenz	• können ihr eigenes Lernen, ihr Üben, ihre Aufgaben planen und steuern (sich orientieren, sich anpassen, Störfaktoren ausschalten, eigene Lernziele bestimmen, eigene Verfahren wählen).

	• können ihre Lernumgebung/ihren Übungsplatz in der Werkstatt lernfördernd einrichten. • besitzen Medienkompetenz.
--	---

Kompetenzen Fachbereich: **Mathematik**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • Grundkompetenzen erwerben in den Bereichen: Rechengesetze, Term-Umformungen, Gleichungen, Funktionen und deren grafische Darstellung, Statistik • verschiedene Zusammenhänge aus den Bereichen Technik und Wirtschaft als mathematische Modelle erkennen und bearbeiten
Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht ausdrücken • aktiv zuhören • Lösungswege korrekt erklären • vollständige und nachvollziehbare Lösungswege schriftlich festhalten
Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen pflegen • Fehler als Chance zur Verbesserung erkennen • Kooperationsbereitschaft beweisen
Methodenkompetenz	• sauber und strukturiert arbeiten • Arbeitsmaterialien übersichtlich und vollständig verwalten • erlernte Rechentechniken zielgerichtet anwenden

Kompetenzen Fachbereich: **Metall**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in • vermag Theorie mit Praxis zu verbinden. • kann sich in einer angemessenen Fachsprache ausdrücken und mitteilen.
----------------------	--

	• kann Werkzeugmaschinen (Dreh- und Fräsmaschinen) bedienen. • kann beruflich handeln und entwickelt Fähigkeiten und Kenntnisse der Metallverarbeitung ständig weiter. • kann Maschinen, Werkzeuge und Hilfswerkstoffe dem Zweck entsprechend einsetzen und anwenden. • kann dem Herstellungsprozess entsprechend, notwendige technische Berechnungen durchführen. • kann technische Zeichnungen normgerecht erstellen.
Kommunikative Kompetenz	• kann Gesprächsbereitschaft, Offenheit und Spontanität entwickeln und wendet beim Kommunizieren verschiedene Regeln selbstbewusst an. • vertritt selbstbewusst und eigenständig eigene Meinungen und argumentiert dabei plausibel. • entwickelt Strategien, um seiner Position Geltung zu verschaffen und seine eigenen Interessen zu vertreten. • trifft eigene Entscheidungen und übernimmt die damit verbundene Verantwortung. • verhält sich natürlich, ist glaubwürdig und achtbar. • stellt sich bestimmten Situationen und ist auch dort noch er/sie selbst. • hinterfragt seine Ziele und Handlungen kritisch. • nimmt seine Stärken und Schwächen wahr und sieht konstruktive Kritik als Chance zur Weiterentwicklung. • holt Rückmeldungen ein. • spricht Probleme an und meldet Kritik an andere mit Wertschätzung zurück. • akzeptiert Fremdkritik und nutzt diese dienlich. • entwickelt Toleranz und akzeptiert andere Meinungen und Wertvorstellungen. • stellt Fragen gezielt und bringt sich in Diskussionen aktiv ein.
Sozialkompetenz	• soll Mitverantwortung für verschiedene Abläufe im Theorie- und Praxisunterricht übernehmen. • trifft Entscheidungen eigenverantwortlich und handelt gewissenhaft. • kann in Konfliktsituationen ruhig und überlegt reagieren.

	• stellt sich der Auseinandersetzung, akzeptiert andere Standpunkte, diskutiert sachbezogen und sucht nach konstruktiven Lösungen. • erlernt die Fähigkeit, im Team zu arbeiten und er befolgt die Regeln zur erfolgreichen Teamarbeit. • beherrscht gute Umgangsformen, die geprägt sind von Pünktlichkeit, Ordentlichkeit und Zuverlässigkeit. • kann mit körperlich und geistig anstrengenden Belastungen gesundheitsbewahrend umgehen. • vermag Beziehungen und Kontakte zu Mitmenschen förderlich zu pflegen.
Methodenkompetenz	• beherrscht Termine und Arbeitsabläufe so zu planen und zu ordnen, dass die eigene Arbeitskraft optimal genutzt werden kann. • kann Prioritäten setzen, um betriebliche Fertigungsprozesse optimal zu gestalten sowie dabei Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. • beherrscht Techniken, um ganzheitlich und vernetzt denken und planen zu können. • vermag digitale Medien zur Erreichung persönlicher und beruflicher Ziele zu nutzen. • beherrscht Techniken, um Problemstellungen, Arbeitsabläufe und Aufträge strukturiert zu lösen und zu analysieren. • vermag durch Geschicklichkeit persönliche und berufliche Ziele mittels Konzentration, Ausdauer, Geduld, Schnelligkeit und dem Einsatz gezielter Feinmotorik zu erreichen.

Kompetenzen Fachbereich: **Naturwissenschaften und Technik**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: • mechanische, physikalische und chemische Grundlagen des Berufsfeldes erkennen und diese auf einfache Fertigungsprozesse übertragen • Gefahrensituationen einschätzen und angemessen bzw. vorschriftsmäßig auf
----------------------	--

	ökologische Herausforderungen privater sowie beruflicher Natur regieren Fertigungsverfahren auf nachhaltige Weise umsetzen
Kommunikative Kompetenz	- sich fachgerecht ausdrücken - aktiv zuhören - Bildungssprache korrekt anwenden
Sozialkompetenz	- wertschätzend mit sich selbst und den Mitmenschen umgehen - seine eigenen Stärken und die der Teammitglieder erkennen und konstruktiv für den Prozess nützen
Methodenkompetenz	- sinnvoll an Aufgabenstellungen herangehen - naturwissenschaftliche Aufgabenstellungen verstehen und korrekt ausführen

Kompetenzen Fachbereich: **Religion**

Fachkompetenz	Der/die Schüler:in kann: - religiöse Aufgeschlossenheit nachweisen - Wahrnehmungsfähigkeit schulen - lernen Entscheidungen zu treffen - lernen das eigene Leben religiös motiviert zu gestalten - aus religiöser Überzeugung handeln - lebensförderliche und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden - sich mit anderen religiösen Überzeugungen begründet auseinandersetzen und mit Mitschülern anderer Konfessionen bzw. Religionen respektvoll kommunizieren und kooperieren
Kommunikative Kompetenz	- den Mitschülern aktiv zuhören - Grundformen religiöser Sprache kennen, unterscheiden und deuten - Glaubensüberzeugung bzw. das eigene Selbst- und Weltverständnis wahrnehmen, zum Ausdruck bringen und gegenüber anderen begründet vertreten

	• sich über Lebensfragen und Lebensüberzeugungen verständigen
Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitschülern pflegen • offene Dialoge führen • Kritik äußern und auch selbst annehmen • Konflikte bewältigen • Gemeinschaftssinn fördern, Teamgeist stärken • Balance zwischen Durchsetzungsvermögen und Anpassungsfähigkeit erlernen
Methodenkompetenz	• fächerübergreifend arbeiten • verschiedene Arbeitsmethoden kennen und anwenden • sich in die Lage des anderen hineinversetzen und auf mögliche Probleme eine angemessene Lösung finden • wichtige und unwichtigen Informationen in einem Text unterscheiden • Informationen selbstständig beschaffen • sich eine eigene Meinung mit Begründung bilden

Kompetenzen Fachbereich: **Schönheitspflege und Frisur**

Fachkompetenz Schönheitspflege	Der/die Schüler:in kann: • Grundkompetenzen erwerben in den Bereichen: Empfang und Verabschiedung des Kunden, Ablauf der Handpflege, Fußpflege, Gesichtspflege, klassische Massage • Theoretische Grundkenntnisse in den Bereichen Anatomie, Dermatologie, Chemie, Arbeitskunde, Ernährungslehre erwerben
Fachkompetenz Friseur	• Grundkompetenzen erwerben in den Bereichen: Empfang und Verabschiedung des Kunden, Grundtechniken in den Bereichen Langhaar, Haarwäsche, Föhnwelle, Wasserwelle, Strähnenteknik und Färbetechniken
Kommunikative Kompetenz	• sich fachgerecht in deutscher und italienischer Sprache ausdrücken • aktiv zuhören • ausreden lassen
Sozialkompetenz	• wertschätzenden Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen pflegen • pünktlich im Unterricht erscheinen

	• Verantwortung für sich selbst und gegenüber Kunden übernehmen • nachhaltig mit Materialien umgehen • begründet den weiteren Berufsweg wählen
Methodenkompetenz	• das eigene Lernen, aber auch Arbeitsabläufe selbstständig organisieren und steuern • verschiedene Arbeitstechniken anwenden

Kompetenzen Fachbereich: Spengler

Fachkompetenz	Die Lehrlinge: • planen, berechnen Dachentwässerungssysteme und setzen diese um • planen An-, Abschlüsse und Abdeckungen beim Ziegeldach und fertigen sie an • planen Zier- und Gebrauchsgegenstände als Galanteriearbeit und stellen diese her • planen und berechnen Metaldacheindeckungen mit Dachdurchdringungen und setzen sie um • planen Fassadenbekleidungen mit Wanddurchbrüchen und stellen sie her • planen und berechnen Flachdachabdichtungen und setzen diese um
Kommunikative Kompetenz	• drücken sich situationsbedingt und fachgerecht aus • kommunizieren mit beteiligten Handwerkern auf der Baustelle • begründen Ideen und Meinungen • präsentieren den Arbeitsprozess und das -ergebnis • evaluieren Werkstücke und Arbeitsabläufe • wenden gezielt Argumentationsschritte an: behaupten, begründen, durch Beispiel belegen, Schlussfolgerung ziehen
Sozialkompetenz	• begegnen anderen mit Verständnis, Achtung und Respekt in den verschiedenen Sozialformen • arbeiten sich zugunsten der Gruppe zurücknehmen und konstruktiv im Team • stellen sich der Kritik, nehmen sie an und ziehen daraus Schlüsse • versetzen sich in Situationen anderer • bringen Kritik fair an
Methodenkompetenz	• richten ihre Lernumgebung lernfördernd und gemäß den Sicherheitsbestimmungen ein

	• übernehmen Verantwortung für Sauberkeit und Ordnung am Arbeitsplatz • planen komplexe Abläufe, erkennen dabei Probleme und lösen sie systematisch • verfügen über Medienkompetenz • beherrschen und wenden ein Repertoire an Verarbeitungsstrategien an (analysieren, strukturieren, visualisieren, gliedern, zusammenfassen, Muster erkennen und komplexe Sachverhalte vereinfachen)
--	--

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen bemühen sich darum, organisatorische und soziale Belange der Bildungseinrichtung umzusetzen. Dabei sind alle Tätigkeiten auf die Förderung der Schüler:innen ausgerichtet und stützen sich auf die Mitarbeit aller Lehrpersonen. Sie arbeiten Aufgabenschwerpunkte systematisch und projektbezogen ab.

- Arge Berufsorientierung
- Arge Bibliothek
- Arge Careteam
- Arge Evaluation und Qualitätssicherung
- Arge Gesundheitsförderung
- Arge Mentoren
- Arge Migration
- Arge Notfalleinsatzgruppe
- Arge Öffentlichkeitsarbeit/Presse
- Arge Schilf (schulinterne Lehrerfortbildung)
- Arge Schulsozialarbeit
- Arge Schüler:innen/Elternmitwirkung / Wahl der Gremien
- Arge Social media und Medienerziehung
- Arge Tätigkeitskontrolle + Arbeitsschutz
- Arge WEB/Informationstechnik Schule

Arge Web/Informationstechnik	Organisatorisches/Verwaltungsaufgaben: • Aktualisierungen der offiziellen Schulwebseite www.tschuggmall.berufsschule.it • Bereitstellung der Schulprogramme, Zeitbudget, Ticketsystem usw. - www.tschuggmall.info • Anpassungen an den Inhalten der ECDL Anmeldeseite - www.tschuggmall.it • Pflege der Facebook-Seite der Schule Einrichtung, Wartung und Überwachung:	• Neue Schulwebseite basierend auf aktueller Technologie (diverse Ausgabegeräte) und aktualisierten Inhalten läuft. • Optimierung von Verwaltungsabläufen im Sekretariat: Schülerverwaltung ist voll digitalisiert und optimiert. Andere Verwaltungsbereiche (z.B. Parkplatzverwaltung, ECDL-System, Einheben von
-------------------------------------	---	--

	• der Kurswebseite www.tschuggmall.org • des Zeitbudgets zur Zeiterfassung • des Raumverwaltungsprogramm • der Teamwebseite (Intranet) • der Veranstaltungsanzeige im Foyer und im Lehrerzimmer • des Ticketsystems Didaktik: • Einrichtung und Betreuung von Lernplattformen für den Fachunterricht • Installation von schulspezifischer Software im Didaktik Netzwerk • Lernplattform Moodle • Ausarbeitung von Lösungen für schulspezifische Anforderungen Weiterentwicklung und Mitarbeit: • Bei der Modernisierung der offiziellen Schulwebseite in Zusammenarbeit mit der SIAG • Bei der Optimierung von Verwaltungsaufgaben im Sekretariat • Bei der Optimierung und Anpassungen der ECDL Anmeldeseite • Erwerb von fachspezifischem Know-how und Transfer zur Didaktik und Verwaltung	Schülerbeiträgen usw.) sind digital erfasst und digital prozessoptimiert. • Unterstützung anderer Fachgruppen bei speziellen Anforderungen, bes. auch im Bereich digitale Didaktik
ARGE - Bezeichnung	Aufgabenschwerpunkte	Geplante Ergebnisse für das Schuljahr 19/20 bzw. den Zeitraum 2019 - 2022
Benehmen und Erscheinungsbild	• Sensibilisierung der Schüler/-innen, in Bezug auf Auftreten und Benehmen in der Schulgemeinschaft und im beruflichen Kontext.	• Veranschaulichende Beispiele und Projekte
Berufsorientierung	• Bedingungen schaffen, welche die eigenverantwortliche Ausbildungsentscheidung sowie Karriereplanung der Schüler/-innen unterstützen. • Übertritte (Ein-, Umsteiger/-innen) begleiten • Schüler und Eltern beraten • Berufliche und persönliche Entscheidungsfindungsprozesse unterstützen	• Schüler/-innen aus der Mittelschule lernen die Tschuggmall kennen • Besuch der Bildungsberaterin in den Klassen • Das bedeutet Lehrling sein • Das bedeutet Fachschüler sein • Erfolgreiche Ex-Schüler besuchen die Tschuggmall

	• Sachliche, rechtlich aktuelle Infos zur „Berufe- und Ausbildungswelt“ anbieten • Unterstützung der Kolleginnen mittels Unterrichtsmaterialien	• Vereinbarungen zum Lehrplan in BK • Stärken-Analyse und -Entwicklung mit dem Komp(etenzen)pass
Bibliothek	• Infos zu Aktionen aus dem Umfeld der Schule präsentieren • Schülerarbeiten mit passenden Büchern präsentieren • Projekt „Lesen macht Freude“	• Tag der Bibliothek • Tag des Buches • Bücherkoffer
Arge Careteam	• Intervention in Notfallsituationen	• Intervention in Klassen • Angebot von Einzelgesprächen • Beratung von Kollegen
Arge Evaluation und Qualitätssicherung	• Kriterien des Qualitätsrahmens aufarbeiten und Maßnahmen definieren • Durchführung verschiedener Evaluationen	Evaluationen: • Tag der offenen Tür • Pädagogischer Tag • Schüler-Lehrer-Evaluation • Schilf-Veranstaltungen • Schulleiter-Evaluation
Arge Gesundheitsförderung	• Förderung der psychohygienischen Gesundheit der Schüler/-innen • Fortbildungen zur Stärkung der Lebenskompetenz für das Lehrerkollegium	Schüler/-innen: • Legale und illegale Substanzen - Konsumformen und Risiken • Erste Hilfe Maßnahmen • Bewusster Umgang mit eigenem Körper - Prävention von Ess-Störungen • Wahrnehmung der eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Interessen • Sensibilisierung im Bereich Sexualerziehung • Verantwortungsvoller Umgang mit Geld • Förderung der sozialen Fähigkeiten Lehrer/-innen: • Selbstwahrnehmung u. Selbstbewusstsein • Fremdwahrnehmung und Empathiefähigkeit • Konfliktfähigkeit, kritisches Denken, Beziehungsfähigkeit, Stressbewältigung, Kommunikation
Arge Mentoren	• Persönlichkeitsstärkende Begleitung und Unterstützung von Schüler/-innen mit schulischen, sozialen und gesellschaftlichen Problemen	• Projekt „Auf zu neuen Ufern“

	• Fallbesprechungen im Zuge von Supervisionen • Niederschwellige Beratung für ein- und aussteigende Jugendliche	
Arge Migration	• Sprachkurse für Migranten • Angebot von IKM (interkulturelle Mediation für Eltern) • Informationen zu Prüfungen • Austausch mit Sprachenzentrum, Pädagogischem Institut sowie Sprachlehrerin • Austausch mit Koordinatorinnen für Migration des Eisacktales • Besuch von Fortbildungen	• Sprachkurse zur Förderung der deutschen Sprache • Sprachkurs zur Förderung der italienischen Sprache • Plida und ÖSD-Prüfungen • Aktualisierung von Unterrichtsmaterialien • Unterstützung der Kolleginnen mittels Unterrichtsmaterialien
Arge Notfalleinsatzgruppe	• Brandverhütung und Brandbekämpfungsmaßnahmen umsetzen • Zuständigkeit für Evakuierung im Notfall • Zuständigkeit für Erste-Hilfe-Leistung im Notfall • Erstellung des Notfallplanes • Räumungsübungen organisieren und durchführen	
Arge Öffentlichkeitsarbeit/ Presse	• Veröffentlichung von Ereignissen, Projekten, Vorträgen, ... in Printmedien und sozialen Netzwerken	• Zunehmende Präsenz in sozialen Netzwerken, welche interessierten Jugendlichen, Eltern und Projektpartnern einen Einblick in den Schulalltag ermöglichen und die Vielfalt unserer Angebote widerspiegeln
Arge Schilf	• Planung und Organisation der schulinternen Fortbildungen für die Lehrpersonen	• interessens- und bedarfsorientierte Fortbildungen sowie Supervisionen • jährlicher interner Pädagogischer Tag • Evaluation der durchgeführten Veranstaltungen mittels Online-Befragung IQES
Arge Schulsozialarbeit	• Betreuung von Jugendlichen in schwierigen sozialen, schulischen und gesellschaftlichen Situationen • Umsetzung von individuellen sozialpädagogischen Projekten	

	• Sozialpädagogische Interventionen auf Klassenebene	
Arge Schüler:innen-/Elternmitwirkung Wahl der Gremien	• Schüler:innen für die Mitwirkung sensibilisieren	• Treffen mit Vertreter:innen der Schüler:innen • Wahl der Schulratsmitglieder • Unterstützung der Vertreter:innen der Schüler:innen für die Klassenratssitzungen
Arge Social media	• Koordinierung der Facebook-Workshops • Unterstützungsangebot bei problematischen Verhaltensweisen	• Schnittstelle zur Postpolizei bei Cybermobbing und Cyber-Crime
Arge Tätigkeitskontrolle und Arbeitsschutz	• Kontrolle aller Arbeitsräume im Hinblick auf die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen und den Arbeitsschutz • Kontrolle der PSA bei bediensteten und Schülern • Kontrolle der sicherheitstechnischen Dokumentationen in allen Arbeitsräumen	• Durchführung der Sicherheitsschulungen
Arge Veranstaltung	• Planung und Durchführung mehrerer Veranstaltungen	• Diplomfeier für Absolventen • Infomesse • Weihnachtssessen • Tag der offenen Tür • Abschlussessen
Arge Web/Informationstechnik	Organisatorisches/Verwaltungsaufgaben: • Aktualisierungen der offiziellen Schulwebseite www.tschuggmall.berufsschule.it • Bereitstellung der Schulprogramme, Zeitbudget, Ticketsystem usw. - www.tschuggmall.info • Anpassungen an den Inhalten der ECDL Anmeldeseite - www.tschuggmall.it • Pflege der Facebook-Seite der Schule Einrichtung, Wartung und Überwachung: • der Kurswebseite www.tschuggmall.org • des Zeitbudgets zur Zeiterfassung • des Raumverwaltungsprogramm • der Teamwebseite (Intranet) • der Veranstaltungsanzeige im Foyer und im Lehrerzimmer • des Ticketsystems Didaktik:	• Neue Schulwebseite basierend auf aktueller Technologie (diverse Ausgabegeräte) und aktualisierten Inhalten läuft. • Optimierung von Verwaltungsabläufen im Sekretariat: Schülerverwaltung ist voll digitalisiert und optimiert. Andere Verwaltungsbereiche (z.B. Parkplatzverwaltung, ECDL-System, Einheben von Schülerbeiträgen usw.) sind digital erfasst und digital prozessoptimiert. • Unterstützung anderer Fachgruppen bei speziellen Anforderungen, bes. auch im Bereich digitale Didaktik

	• Einrichtung und Betreuung von Lernplattformen für den Fachunterricht • Installation von schulspezifischer Software im Didaktik Netzwerk • Lernplattform Moodle • Ausarbeitung von Lösungen für schulspezifische Anforderungen Weiterentwicklung und Mitarbeit: • Bei der Modernisierung der offiziellen Schulwebseite in Zusammenarbeit mit der SIAG • Bei der Optimierung von Verwaltungsaufgaben im Sekretariat • Bei der Optimierung und Anpassungen der ECDL Anmeldeseite • Erwerb von fachspezifischem Know-how und Transfer zur Didaktik und Verwaltung	
--	--	--

Infrastruktur

Die Landesberufsschule J. Ch. Tschuggmall in Brixen ist aus zwei Gebäuden konzipiert:

Ein Gebäude stellt die historisch gesehen „alte“ Schule dar, die bereits vor ca. 40 Jahren gebaut wurde, das weitere wurde vor ca. 20 Jahren errichtet und war zunächst als Erweiterung des ursprünglichen Baues gedacht. Die Gebäude sind räumlich getrennt und über einen oberirdischen offenen Verbindungsweg verbunden.

Das neuere Gebäude²⁶ verfügt über einen großzügigen Vorplatz, der direkt über den Fischzuchtweg erreicht werden kann. Mehrere Treppen führen zum zentralen Eingangsbereich. Das gesamte Gebäude ist dreihüftig angelegt:

- Im vorderen Baukörper befinden sich die Verwaltung, die Bibliothek, das Lehrerzimmer sowie die Klassenräume
- Im mittleren Baukörper ist die Turnhalle platziert.
- Im westlichsten Baukörper sind die Unterrichtsräume für die praktischen Fächer zu finden.

Das Gebäude ist größtenteils, innen und außen in Sichtbeton gehalten. Große Glasflächen werfen viel Licht in die Klassenräume und in die allgemeinen Bereiche. Eine großzügige, mit Licht durchflutete Eingangshalle, mit einer doppelten Raumhöhe und einer auf Sicht liegenden Treppe mit Galerie, geben dem Gebäude eine gewisse Großzügigkeit und Lockerheit.

Die Turnhalle entspricht den heutigen Standards und wird mit großzügigen Lichtöffnungen am Dach bestmöglich mit natürlichem Licht versehen.

²⁶ siehe 01 – 05 im Ordner Räumlichkeiten, Teil C

Die Bereiche der Praxisräume verfügen über großzügige Fensterflächen, somit werden auch dort die Räume mit viel natürlichem Licht versorgt.

Das ältere²⁷ nebenliegende Gebäude hat die Form eines Riegels und ist zweihüftig aufgebaut. D.h. es gibt jeweils Klassenräume, die nach Norden und nach Süden ausgerichtet sind. Im Erdgeschoß befinden sich die Räumlichkeiten für die Praxis, die Verwaltung und ein kleines Eingangsfoyer.

In der Gesamtheit gesehen sind in sich die Gebäude stimmig. Sie unterstützen, sei es funktionell wie auch optisch, den Unterricht.

²⁷ siehe „Altbau 1,2,3 - OG“, „Altbau EG“ und Mappe 1 im Ordner Räumlichkeiten, Teil C

Entwicklungsvorhaben²⁸ für die Jahre 2022 bis 2025

Die Erfahrung, dass die jüngsten Schüler:innen aus der Mittelschule kommend meist in zwei Gruppen gesehen werden können, die in Bezug auf ihre individuellen Ausbildungsvorhaben divergieren, nämlich mit der Absicht, möglichst rasch eine Lehre zu beginnen, oder aber eine mehrjährige Fachschulausbildung ins Auge zu fassen, führt uns dazu, das Ausbildungsangebot der ersten Klassen in diesem Sinn klar zu differenzieren:

1. **Die Berufsgrundstufe** wird als Vorbereitungslehrgang auf die Lehre gesehen. Erster Fachunterricht hilft, sich einzuschätzen und Berufswünsche zu klären.
2. **Die Fachschulausbildung** wird auf die erste Klasse vorgezogen; bereits in der ersten Klasse werden wesentliche Grundlagen für die Fachausbildung gelernt.
3. Die „**Didaktik des Lernfeldunterrichtes**“ ist kompetenzorientiert, das Lernen von Fähigkeiten ist zentral. Unser Augenmerk wird vermehrt darauf gerichtet, was Schüler:innen und Absolventen:innen „können“ müssen.
4. Die Schule hat einen **Erziehungsauftrag**, der zunehmend herausfordernd wird.
Die Lehrkräfte sind sich bewusst, dass sie als Vorbilder wirken und dies das Einhalten und Vorleben eines Wertesystems erfordert, das Grundsätzen (Schülercharta, pädagogische Prinzipien, Verfassung, bürgerlicher Wertekanon, Verhaltenskodex der Bediensteten usw.) entspricht und vorgelebt werden muss, um es auch gegenüber Schüler:innen fördern und fordern zu können.
5. Die Schule wird verstärkt **Ausbildungs- und Umschulungsangebote** für Erwachsene dort anbieten, wo es ausbildungsinteressierte Menschen einerseits und Bedarf an entsprechenden Arbeitskräften andererseits gibt.
6. **Der digitale Wandel** ist in seiner vielschichtigen Bedeutung erst in Ansätzen erkennbar - und wird alle Lebens- und Arbeitsbereiche erfassen und durchdringen.
Der Lehrkörper der Schule ist bemüht, die Möglichkeiten digitaler Unterstützung in den Unterricht und in das Lernen zu integrieren, und ist zugleich wachsam zu erkennen, wo der Einsatz der Medien ggf. auch Einschränkungen darstellen, da sie vom Wesentlichen ablenken und Zeit kosten. Ebenso ist es allen ein Anliegen, auch die kritischen Aspekte von Medienkonsum bewusst zu machen und kritisches Verhalten (z.B. Ansätze zu Spielsucht) zu erkennen und Betroffene damit konstruktiv zu konfrontieren.
7. **Das eigenverantwortliche Lernen** und damit einhergehende Kompetenzen sind zentraler Bestandteil des Unterrichtes. Lernen ist für Schüler:innen am nachhaltigsten und effektivsten, wenn sie vermehrt ins Tun kommen. Wir suchen nach Konzepten, um neue Formen des Unterrichtes an unserer Schule etablieren zu können.
8. Wir sind darum bemüht, immer neue Wege zu beschreiten. Zukünftig soll es eine „**Projektklasse**“ als Schulversuch geben: Manche Schüler:innen haben das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht, welches sie berechtigt, in die Arbeitswelt als Lehrling einzusteigen. Bis dahin müssen sie zur Schule gehen.

²⁸ siehe Protokoll der Plenarsitzung vom 05.09.19

Dem fast ausschließlich „praktischen Interesse“ dieser Schüler:innen möchten wir in dieser Projektklasse nachkommen. Den Schüler:innen wird ein Unterricht angeboten, der sehr stark auf den Praxisunterricht fokussiert ist. Theoretische Fächer und Sprachenfächer werden in diesen Praxisunterricht mit eingebunden. Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulsozialpädagogen hilft, bei Bedarf eine engmaschige Begleitung der Schüler:innen zu gewährleisten.

9. **Das Trainingsraum-Konzept** wurde im September 2022 als Projekt initiiert und durchläuft zunächst eine Testphase: Schüler:innen, die mehrfach den Unterricht stark stören, Regeln missachten etc., werden „eingeladen“, nach vorhergehenden Ermahnungen, die Klasse zu verlassen und den Trainingsraum zu besuchen. Dies ist ein eigener Raum, der nach festem Stundenplan von einer Lehrkraft/einer Schulsozialpädagogin/einem Schulsozialpädagogen besetzt ist. Im Coaching-Format wird durch gezielte Fragestellungen Folgendes veranlasst: Erarbeitung eines Planes zur Verhaltensänderung, den der/die Schüler:in schriftlich verfasst und sich zur Einhaltung verpflichtet.

Teil C - siehe Anhang

Inhaltsverzeichnis:

- Nr. 01 Beschreibung Begabungs-Begabtenförderung
- Nr. 02 Beschreibung Inklusion
- Nr. 03 Beschreibung Politische Bildung
- Nr. 04 Beschreibung Schulsozialarbeit
- Nr. 05 Bewerten im Lernfeld - Hin zum Tun Info7 2017
- Nr. 06 Bewertungsrichtlinien.pdf 02.02.19
- Nr. 06 Bewertungsrichtlinien.pdf 02.02.19
- Nr. 08 Digitale Kompetenzen - Raster zur Selbstbeurteilung
- Nr. 09 Diplomprüfungen - LR-Beschluss N 1027 m Markierungen
- Nr. 10 Diskussionsergebnisse zur Aufwertung des Italienisch-Unterrichtes
- Nr. 11 Evaluation Projekt Abschlussklassen für Mehrjahresplan
- Nr. 12 Kompetenzen - Definitionen
- Nr. 13 Kompetenzen - Was sonst
- Nr. 14 Praxisnahe Prüfungen Info2 14
- Nr. 15 QR-Indikatoren - Schule
- Nr. 16 Referenzrahmen - Sprachen, Raster zur Selbstbeurteilung
- Nr. 17 Schülercharta 21.07.2003
- Nr. 18 Beschluss Nr. 05-2019: Länge Betriebspraktika
- Nr. 19 Projekt PNRR

Rechtsquellen:

Das Bildungsangebot der Landesberufsschulen ist im Wesentlichen auf der Grundlage des Landesgesetzes Nr. 40/1992 errichtet.

Lehrlingsgesetz in geltender Fassung (LG Nr. 12/2012) regelt die betriebliche Ausbildung, enthält aber auch Bestimmungen, welche die Schule, insbesondere das Prüfungswesen betreffen.

Im Landesgesetz Nr. 29/1977 sind die Rahmenbedingungen und Ziele der Kurse der beruflichen Weiterbildung (Kurzurse) geregelt.

DLH Nr. 22 vom 16.08.2018; Autonomie und Mitgestaltung der Schulen der Berufsbildung.

LR-Beschluss Nr. 1027 vom 09.10.2018; „Bewertung der Schülerinnen und Schüler der Schulen der Berufsbildung und Regelung der Diplomprüfungen“

Schülerinnen und Schülercharta

Statut und Schulordnung der Landesberufsschule